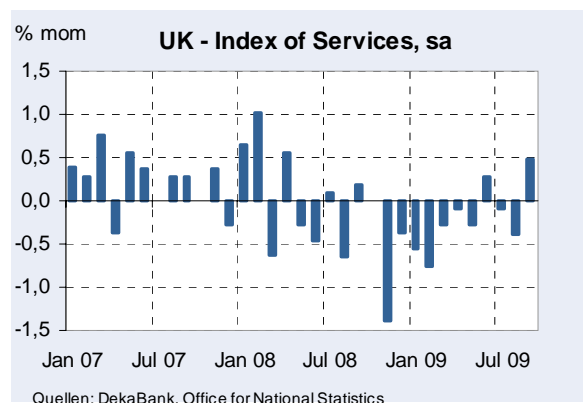


ten Quartal gegenüber dem Vorquartal real und saisonbereinigt, nachdem sie im zweiten Quartal noch spürbar nachgegeben hatten (Q2: -0,6 % qoq). Stützend wirkte die Abwrackprämie, denn die Haushalte dehnten ihre Ausgaben für Pkw kräftig aus. Auch für Freizeitgüter und Dienstleistungen gaben sie vermehrt Geld aus. Dafür sparten sie an Bekleidung, Schuhen, Energie sowie Hotel- und Gaststättenbesuchen. Die öffentliche Hand erhöhte die **Konsumausgaben des Staates** nur noch um 0,2 % qoq bzw. 1,9 % yoy (Q2: +0,6 % qoq). Nachdem der Staat sich vehement gegen die Auswirkungen der Finanzkrise gestemmt hatte, ist nun Sparen angesagt. Die **Anlageinvestitionen** gingen nur noch um 0,3 % qoq (Q2: -5,2 % qoq) zurück. Während der Staat die Investitionen spürbar ausweitete, sanken die Investitionen der gewerblichen Wirtschaft um 3,0 % qoq. In den vergangenen Quartalen waren die Investitionen überaus deutlich zurückgefahren worden. Sie lagen im dritten Quartal nun 14,3 % unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Die enormen Überkapazitäten in der britischen Wirtschaft werden die Unternehmen aber noch geraume Zeit vom Investieren abhalten. Die von uns als Rest ermittelten **Vorratsinvestitionen** hatten im dritten Quartal keinen Einfluss auf die Wachstumsrate des BIP. Von den **Nettoexporten** kam erstmals seit sechs Quartalen wieder ein **negativer Wachstumsbeitrag** (-0,2 Prozentpunkte). Zwar kam es bei den Ausfuhren mit +0,5 % qoq zur ersten Steigerung seit Q2/2008. Die Einfuhren nahmen mit +1,3 % qoq jedoch schneller zu, was auch auf Autoimporte (Abwrackprämie) zurückzuführen ist. Folglich fiel der Außenbeitrag von -6,5 Mrd £ auf -7,2 Mrd £. Die erwarteten positiven Effekte aus der Pfundabwertung auf die Nettoexporte stehen also noch aus.



3. Die internationale Finanzkrise und die Immobilienkrise bescherten der britischen Wirtschaft eine Rezession von sechs Quartalen Dauer. Das BIP ist nun rund 6 % niedriger als vor sechs Quartalen. **Im vierten Quartal wird UK dank eines erstarkten Dienstleistungssektors aus der Rezession kommen.** Der heute ebenfalls publizierte **Index of Services stieg im September um 0,4 % mom.** Im Baugewerbe und in der Industrie ist die Lage immer noch durchwachsen. Trotz Pfundschwäche fehlen in der Industrie noch die Aufträge. Die Aufräumarbeiten werden wegen der doppelten Krise in UK länger als in anderen Ländern dauern. Am Arbeitsmarkt gab es im dritten Quartal dennoch einen ersten kleinen Beschäftigungszuwachs und die Arbeitslosenquote könnte unter 8 % ihren Höhepunkt erreicht haben. Die **Beschäftigtenproduktivität ist allerdings in den letzten Quartalen stark gesunken.** Das bedeutet, dass die Unternehmen in den kommenden Quartalen eine Erhöhung der Produktion ohne große Ausweitung der Beschäftigung meistern werden. Der Staat hat seine Verschuldung zur Abwendung der Krisen gewaltig ausgedehnt und wird diese in den kommenden Jahren wieder reduzieren müssen. Ein erster kleiner Schritt ist die Anhebung der Mehrwertsteuer ab 2010. Das alles bedeutet, dass sich der **Potenzialpfad für UK spürbar abflachen wird.** Von 1992 bis 2007, befeuert durch Immobilienpreisboom und expansive Fiskalpolitik, hatte das BIP um 3 % p.a. zugenommen. **In den kommenden Jahren erwarten wir eine Potenzialrate von maximal 2 %.** Unsere BIP-Prognose für das Jahr 2009 belassen wir bei -4,7 %. Wegen der beschriebenen Probleme erwarten wir für das BIP im kommenden Jahr nur eine Zunahme um 0,4 %.